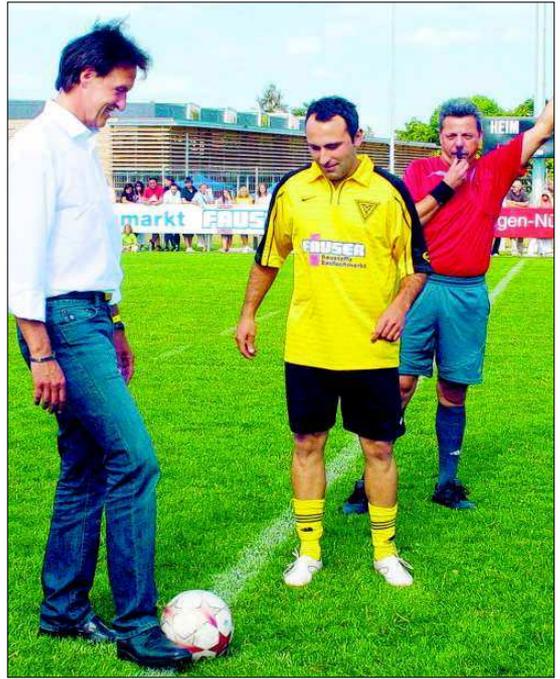


Sportpark-Eröffnung in Echterdingen/Goldäcker



Mit dem Motorrad in luftiger Höhe über dem neuen Sportpark Goldäcker: Staunend beobachten die zahlreichen Zuschauer die Freestyle Motocrosser von „Upforce“ bei einem ihrer beeindruckenden Sprünge.



Und los geht's: Schiedsrichter Hans Wolf pfeift, Oberbürgermeister Roland Klenk stößt mit Bernd Eckhardt an und eröffnet damit offiziell den Sportpark Goldäcker.

SPRÜCHE

„Jetzt wieder.“
Heinz Reblentisch, Ex-Trainer des Bezirksliga-Absteigers Omonia GFV Vaihingen, der die Saison mit 30 Niederlagen und 189 Gegentoren in 34 Spielen beendete, als Antwort auf die Frage, ob es ihm gut ginge.
„Den Ball oder das Tor?“
Ein Zuschauer als Reaktion auf den Wunsch des Stadionsprechers, der eingewechselte Michael Fidler vom Allstarteam TV Echterdingen möge treffen.
„Wenn auf einen Verlass ist, dann auf den Schiedsrichter.“
Fidlers Teamkamerad Wolfgang Aichele nach einer umstrittenen Absiebsentscheidung zugunsten seiner Mannschaft.
„Die jungen Fohlen scharren schon mit den Hufen“
Oberbürgermeister Roland Klenk als Begründung dafür, dass er seine Rede kurz hielt.

Attraktionen in der Luft und auf dem Rasen

1000 Besucher feiern mit dem TV Echterdingen, der Stadt Leinfelden-Echterdingen und der Filder-Zeitung die Eröffnung des Sportparks

Echterdingen. Wagemutige Akrobalen auf zwei Rädern, Fußball satt und jede Menge drumherum: 1000 Besucher genossen bei der Eröffnung des Sportparks Goldäcker einen abwechslungsreichen Samstag – und sammelten ganz nebenbei Geld für einen guten Zweck.

Von Benjamin Schieler

Es dürfte nur sehr wenige Menschen geben, welche die Eröffnung des Sportparks in den Echterdingen Goldäckern in nicht so positiver Erinnerung behalten werden. Wolfgang Eckhardt, der Abteilungsleiter des TV Echterdingen, könnte dazu gehören. Das hatte aber weniger mit der Eröffnung an sich zu tun, als vielmehr mit dem eigenen körperlichen Wohlbefinden. Oder besser formuliert: mit dem körperlichen Unwohlbefinden. Schon seit Beginn der vergangenen Woche lag Eckhardt mit allen Anzeichen einer ebenso hartnäckigen wie gemeinen Erkältung flach. Auch den Samstag verbrachte er im Bett.

Weil es beim TV Echterdingen aber ganz ohne einen Eckhardt nicht ging, sprang Bruder Klaus in die Bresche und koordinierte die Veranstaltung des Vereins, der Filder-Zeitung und der Stadt Leinfelden-Echterdingen vor Ort. Am Abend war Klaus Eckhardt zweierlei: erschöpft, aber glücklich. „Meine Erwartungen würden weit übertroffen“, sagte er – und schwärmte von dem Programm, das bei Jung und Alt unter den 1000 Zuschauer gleichermaßen gut ankam. Die hatten ihren Spaß und taten zudem etwas für einen guten Zweck. Die Eintrittsgelder der Eröffnung kommen zu 100 Prozent wohltätigen Einrichtungen zugute: dem Verein SOS-Kinderdorf sowie dem Echterdinger Jugendcafé Domino.

Erster Höhepunkt der Veranstaltung war das Fußballspiel des Allstarteams TV Echterdingen gegen die Filder-Traditionself. Im schicken neuen Stadion in den Goldäckern sahen die Zuschauer viele bekannte Gesichter aus früheren Fußball-Generationen. Nach 2 x 35 Minuten trennten sich die beiden Mannschaften scheidlich friedlich 4:4. Im zweiten Spiel des Tages gab es dafür einen Sieger – und zwar einen, mit dem nicht

unbedingt zu rechnen gewesen war. Das Team der „Profis und Promis“ schlug die Bezirksliga-„Mannschaft des Jahres“ mit 4:3 (siehe auch unten stehender Text) – und das, obwohl in Edgar Schmitt und Luan Krasniqi zwei Mitspieler ausfielen. Der ehemalige Trainer der Stuttgarter Kickers fehlte unentschuldig, der in Hamburg lebende Schwergewichtsboxer hatte seinen Flug verpasst.

Auf dem Parkplatz des Sportparks Goldäcker brachten derweil zwei junge Männer mit dem Motorrad die Menge zum Staunen. „Absolut genial“ fand Eckhardt die Flug-einlagen von Stefan Bengs und Dennis Garhammer von der Upforce-Crew. Freestyle-Motocrosser nennen die sich, auf deutsch könnte man auch Motorrad-Akrobalen sagen. Dead Body, Heart Attack oder Lazy Boy heißen ihre atemberaubenden Kunststücke in der Luft – und jeder Zuseher konnte sich persönlich davon überzeugen, warum das Duo zu den Besten gehört, die Deutschland in ihrer Szene zu bieten hat. Der deutsche Vizemeister aus Berlin, Stefan Wengs, genoss seinen Auftritt im Schwabenland – und der 23-Jährige tat kund, dass er an seiner Disziplin am meisten

schätze, „dass ich mein eigener Regelmacher bin.“

Komplettiert wurde das Programm durch Cheerleading-Einlagen der Gruppen „Orange Explosion“ und „Great Orange Fire“ in den Halbzeitpausen der Fußballspiele. Live-Musik mit der Band „Charly Feidldog“ im Festzelt und einem breiten Drumherum für jedes Alter. So war die Filder-Zeitung zum Beispiel mit einer mobilen Redaktion vor Ort.

Und so passte der Rahmen zum Anlass der Eröffnung. „Ich bin begeistert von dieser Anlage“, sagte Klaus Eckhardt. Zwar gebe es noch immer einiges zu tun, dennoch nutzte Eckhardt die Gelegenheit, sich bei den Förderern des Projekts zu bedanken. „Der Oberbürgermeister und das Sportamt haben den Bau sehr forciert“, sagte er und zeigte sich mit dem Resultat mehr als zufrieden: „Das ist eine absolute Bereicherung für den Sport in Leinfelden-Echterdingen.“

Spätestens im August soll das Stadion wieder mit Leben erfüllt werden. Dann tritt der Aufsteiger TV Echterdingen zu seinen Verbandsliga-Spielen an. Und auf die freut sich auch Wolfgang Eckhardt jetzt schon.

„Da waren schon ein paar Fitte bei uns dabei“

FUSSBALL Prominentenelf besiegt die Bezirksliga-Mannschaft des Jahres

Echterdingen. Im fünften Anlauf hat es wieder einmal geklappt. Zum ersten Mal seit 2004, hat die Prominentenelf gegen die Bezirksliga-Mannschaft des Jahres gewonnen – und gab sich danach als große Fußballfamilie, deren Mitglieder sich über das Wiedersehen freuten.

Von Manuel Alender

Es hatte fast schon etwas von einem Familientreffen am Samstag vor den Umkleidekabine am Echterdinger Sportpark Goldäcker. Während die unterlegenen Bezirksliga-Auswahlspieler bereits unter der Dusche standen, saßen deren Gegner von der Elf der „Profis und Promis“ noch in Trikots und Kickstiefeln beisammen und plauderten eifrig. „Das ist ein schönes Wiedersehen. Ich habe manche Spieler schon jahrelang nicht mehr gesehen“, sagte Michael Feichtenbeiner, der das Team beim Prominentenkick betreute. Wie eine große Fußballfamilie aus ehemaligen Teamkollegen und Weggefährten standen sie zusammen und tauschten ihre Erfahrungen der vergangenen Wochen, Monate und Jahre aus.

So kreuzten sich in Echterdingen die Wege einiger Profis, die in ihrer aktiven Zeit oft für dasselbe Team aufgetreten waren. Allein unter Feichtenbeiner, der unter anderem die TSG Ditzingen, die Stuttgarter Kickers, Darmstadt 98 und bis vor einem Jahr die SC Pfullendorf coachte, hatten Spieler wie Ralf Vollmer, Robert Hofacker, Alexander Blessin und Thorsten Raspe zu schwitzen gehabt. „Ich fühle mich an vergangene Zeiten erinnert“, sagte Blessin nach der Partie.

Diese Verbundenheit war sicherlich auch ein Grund dafür, dass zum ersten Mal seit 2004 die Bezirksliga-Mannschaft des Jahres als Verlierer vom Feld gehen musste. 4:3

hieß es am Ende für Feichtenbeiners Elf, in der auch Bundesliga-Schiedsrichterassistenten Jan-Hendrik Salver erfolgreich gegen den Ball trat.

Selbst die professionelle Unterstützung an der Seitenlinie von Karl-Heinz Fuhrmann, der gerade mit dem TV Echterdingen in die Verbandsliga aufgestiegen ist, und Trainerfuchs Willi Entenmann half den besten Spielern der abgelauenen Bezirksligasaison nicht. Die Prominentenelf führte schnell durch Tore von Bernd Eckhardt, Torschützenkönig des SV Bonlanden in der Verbandsliga, und zweimal Blessin mit 3:0.

„Da waren schon ein paar Fitte bei uns dabei“, sagte Feichtenbeiner zur Verfassung seiner Truppe. Dabei konnte er es sich ganz im Sinne der großen Fußballfamilie sogar erlauben, auf der Trainerbank mit seinem Sohn und dem Sprößling von Ralf Vollmer zu albern. Jener Vollmer, 337-facher Profi für die Stuttgarter Kickers, erzielte mit einem Foulelfmeter das vierte Tor für die „Profis und Promis“.

Die Bezirksligamannschaft des Jahres hielt vor allem in Person von Bülent Güner dagegen, der sich mit Alexander Zorniger manch heftigen Zweikampf lieferte. Das künftige Mitglied im Trainerteam des VfB Stuttgart nahm es locker. „Das sind die Spieler, die ich liebe. Da weiß man, warum einem am nächsten Tag die Knochen wehtun“, so Zorniger. Güner, den Zorninger sogar einmal für seinen früheren Verein Normannia Schwäbisch Gmünd verpflichtet wollte, erzielte außer Dragun Pantic und Admir Osmanovic die Treffer für das Bezirksligateam. Diese reichten allerdings nicht, um den ersten Sieg des Prominententeams beim Saisonabschluss seit fünf Jahren zu verhindern. Wie zuvor auf dem Feld saßen die einstigen Weggefährten später auch im Festzelt mit Frauen und Kindern zusammen. So wie bei einem Familientreffen eben.



Noch fit und meist einen Schritt voraus: Die „Profis und Promis“ mit Alexander Blessin (li.) und Alexander Zorniger (re.) gegen den Sillenbacher Marco Schlecker.

Bezirksliga-Mannschaft des Jahres: Trainer: Willi Entenmann, assistiert von Karl-Heinz Fuhrmann (TV Echterdingen); Tor: Dustin Müller (Calcio Leinfelden-Echterdingen), Matija Matosevic (KV Plieningen); Abwehr: Roland Filipovic (Calcio Leinfelden-Echterdingen), Michael Lenson (ASV Botnang), Marco Schlecker (SV Sillenbuch), Dario Valente (Calcio Leinfelden-Echterdingen), Jan-Nick Volz (Spvgg Möhringen); Mittelfeld: Besim Blakaj (KF Kosova Bernhausen), Bülent Güner (SG Untertürkheim), Tomislav Matic (SG Stuttgart-West); Angriff: Daniel Kaufmann (SG Unter-

türkheim), Admir Osmanovic (SG Stuttgart-West), Dragan Pantic (Calcio Leinfelden-Echterdingen), Nico Schwarz (KV Plieningen), Kevin Siekerman (SV Bonlanden II). „Profis und Promis“: Trainer: Michael Feichtenbeiner; Tor: Markus Brüning; Feldspieler (Alphabetisch): Alexander Blessin, Andreas Broß, Bernd Eckhardt, Egon Flad, Alfonso Garcia, Robert Hofacker, Jens Keller, Marc Kenia, Sven Lukac, Markus Pleuler, Torsten Raspe, Jan-Hendrik Salver, Christian Seeber, Ralf Strogies, Ralf Vollmer, Alexander Zorniger.

DREI FRAGEN AN

Willi Entenmann, ehemaliger Bundesligaspieler und-trainer



1. Herr Entenmann, wie haben Sie die Partie als Trainer der Bezirksliga-Auswahl erlebt? Es war für mich als auch für die Spieler eine Herausforderung in dieser Konstellation eine Partie zu absolvieren. Das Team hat alles gegeben. Schade, dass sich die Jungs selbst etwas um den Lohn gebracht haben. Die Promis hatten am Ende mit Konditionsproblemen zu kämpfen, aber wir haben unsere guten Chancen zum 4:4-Ausgleich leider ausgelassen.

2. Wie hat die Zusammenarbeit mit dem Echterdinger Meistertrainer Karl-Heinz Fuhrmann funktioniert? Wir haben beide versucht, die Mannschaft zu motivieren, sodass die Spieler mit Freude in das Spiel gehen konnten. Ich habe im Übrigen großen Respekt vor den Trainern in den unteren Spielklassen. Sie haben es oft viel schwerer als die Bundesligacoaches und wir können froh sein, dass es Trainer da unten gibt. Bei einem Profiverein kann durch einen großen Trainerstab viel mehr delegiert werden. Und man muss sich nur öfters eine neue Krawatte kaufen, damit man wieder im Fernsehen ist.

3. Sie waren mit Vollblut dabei. Verstärken Sie doch noch einmal Lust wieder als Trainer zu arbeiten? Nein, mit dem Fußball habe ich abgesehen. Ich habe es immer als Geschenk gesehen, dass sich so lange dabei sein durfte, aber ich muss zum richtigen Zeitpunkt aufgehört. Als ich im Urlaub den Anruf bekam, habe ich aber spontan für die gute Sache zugesagt. (m)

Sportpark-Eröffnung in Echterdingen/Goldäcker

Mit Benzin im Blut und Feuerwehrschräuchen in der Hand

Witzige und kuriose Randnotizen zur offiziellen Eröffnung des Sportparks Goldäcker am vergangenen Samstag

**Echterdingen.** Wenn 1000 Zuschauer, aktive und ehemalige Fußballer sowie Promis aufeinander treffen, dann gibt es viel zu erzählen. Unsere Mitarbeiter haben sich umgehört und berichten unter anderem von in Stolz ergrauten Kickern und Partei ergreifenden Schiedsrichtern.

Von Manuel Alender, Susanne Degel und Benjamin Schieler

**Auf Beckenbauers Fährten.** Der größte Feind des AH-Spielers ist der Pazir in den freien Raum – erst recht, wenn die Sonne so fleißig vom Himmel brennt wie am vergangenen Samstag. Im Spiel Allstarteam TV Echterdingen gegen Filder-Traditionself zeigten die in Stolz ergrauten Kicker trotz erschwerter Bedingungen, dass sie wenig von dem verlernt haben, was sie einst auszahlte. Viele alte Bekannte waren da zu sehen, was Publikum wie Spieler gleichermaßen freute. „Es ist toll die alten Kameraden mal wieder zu treffen“, sagte der Torwart-Oldie des TV Echterdingen Manfred Brenken und freute sich diebstahlartig darüber. Volker Mack, Abteilungsleiter beim TSV Plattenhardt, nach einem Rückpass getunnelt zu haben.

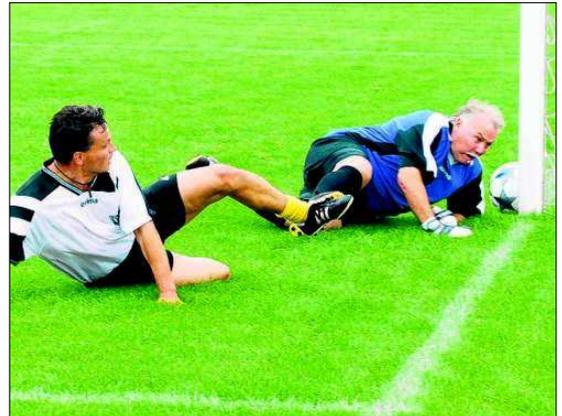
Ohne Chance war Brenken anschließend gegen Macks Teamkollegen Markus Alber (TSV Sietlingen), der den Ball unahaltbar in Brenkens Kasten versenkte. „Trotz Ranzens ist er rein“, bedauerte Brenken, der zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder ein Tor hütete. Es war das zwischenzeitliche 1:4, nachdem zuvor schon Klaus Kattenberg für den TV Echterdingen sowie zweimal Michael Grau (TSV Bernhausen) und ein weiteres Mal Markus Alber getroffen hatten. Doch Michael Fidler, Uli Krauth und Mario Zlahitic schafften den nicht mehr für möglich gewordenden Ausgleich. „Kein Problem. Wir sind doch alle gute Freunde“, sagte der Coach der Traditionself, Peter Pasquini. Und dass man die nicht trennen kann, konnte man in der dritten Halbzeit im Festzelt sehen.

**Benzin im Blut.** Beißender Benzingeruch und höllisch laut lärmende Motoren – eigentlich zwei gute Gründe sich von dieser Reizung der Sinne so schnell wie möglich zu entfernen. Nicht jedoch, wenn andere gute Gründe dagegensprechen: Dennis Garhammer und Stefan Bengs. Die beiden Motorradisten beeindruckten die Zuschauer mit Tricks auf ihren Zweirädern in luftiger Höhe – trotz Benzingestank und Motorenlärm. „Ohne Lärm wäre das Ganze doch nur halb so spektakulär“, sagte Marco Fischer, schräger Moderator der Stuntsprenger und einst selbst als Freestyle-Motocrosser unterwegs. Mit 32 Jahren hat auch Fischer mit seiner goldenen Riesenarmbanduhr, zahlreichen Tätowierungen und schräger Sonnenbrille reichlich Benzin im Blut. Denn ein bisschen verrückt muss man schon sein, um mit einem Motorrad eine Rampe hochzufahren und damit in die Höhe zu springen. Fischer ist als Tübinger Lokalmatador – neben Garhammer, der aus Reutlingen stammt. „Ich muss kein Gebot halten oder mich aufwärmen. Alles ist eintrainiert, damit es auf Abruf funktioniert“, sagte der 20-jährige Garhammer. 100 aktive Sportler gibt es in Deutschland, die meistens davon kommen aus dem Norden der Republik wie auch der Berliner Stefan Bengs. Dessen Sprachführung nimmt Garhammer zum Anlass, um dem Journalisten vor dem anstehenden Interview mit dem Motocrosser Bengs ein gut gemeintes Angebot mit auf den Weg zu geben: „Wenn Sie einen Übersetzer brauchen, saget es b'scheid.“

**Faszination Feuerwehr.** Kalte Duschen für Bäume und auch so manchen unvorsichtigen Fahrradfahrer – dafür waren bei der Sportpark-Eröffnung in Echterdingen die Freiwillige Feuerwehr und jede Menge begeisterte Kinder zuständig. Die Floriansjünger waren



Impressionen vom Samstagmittag: Michaela Albring genießt die Sonne und das Prominentenspiel mit ihrem Lebensgefährten Robert Hofacker bei einer Apfelschorle im Campingstuhl. Torwart-Oldie Manfred Brenken wirft sich vergeblich in einen Schuss von Markus Alber und die kleinen Gäste üben mit dem Wasserschräuch das Feuerlöschchen.



Fotos: Günter Bergmann(2), Yavuz Durul

mit zwei zur Besichtigung freigegebenen Fahrzeugen gekommen, ließen Interessierte in Chemikalienschutzanzüge steigen und natürlich auch mit dem Feuerwehrschräuch spritzen. Die Ehrenamtler gaben bereitwillig Auskunft auf „viele lustige Fragen“, wie der Schüler Christian Abt sagte. „Die moderne Technik ist aber auch faszinierend.“ Das fand auch der sechsjährige Benedikt. Trotzdem hatte er nur Augen für den Feuerwehrschräuch. „Es ist toll, den Wasserstrahl auf die Bäume zu halten, weil es dann so spritzt“, sagte Benedikt. Die Zukunft wird zeigen, ob er langfristig Feuer und Flamme sein wird für diese Berufsoption. „Eigentlich“, gab er zu, „wollte ich ja immer Astronaut werden...“

**(Un-)parteiliche unter sich.** Normalerweise ist der Platz von Jan-Hendrik Salver an der Seitenlinie. Der Schiedsrichter-Assistent aus Vaihingen hat in seiner Karriere schon fast alles erlebt: eine Weltmeisterschaft im eigenen Land, Olympische Spiele in Peking, DFB-Pokalendspiele und natürlich jede Menge Bundesliga-Partien. In der deutschen Eliteliga ist er der Herr übers Abseits. „Luca Toni

ist ein echter Albraum“, sagt Jan-Hendrik Salver. Der Stürmer des deutschen Vizemeisters FC Bayern München beherrsche es einfach wie kein anderer, in die Schmittstelle zwischen Abwehr und Angriff zu laufen. Abseits oder nicht – das sind dann Zenitunterscheidungen. Insofern dürfte unter anderem die Abwechslung vom Dasein als Unparteilicher ganz dankbar gewesen sein. Der 40-Jährige gab beim Spiel der Bezirksliga-Mannschaft des Jahres gegen die „Profis und Promis“ auf Seiten der Prominenten den Rechtsaußen.

Die Aufgabe als Mann an der Pfeife übernahm derweil Hans Wolf, der seine Karten sicherheitshalber dabei hatte, aber nicht von ihnen Gebrauch machte. Und weil Salver weiß, was Kollegen brauchen, versorgte er in der Halbzeitpause Hans Wolf und seine Assistenten mit Wasser. Begonnen hatte diese Halbzeitpause – den aufmerksamsten Beobachter wird es aufgefallen sein – zwei Minuten vor Ende der 45 Minuten, kurz nachdem die Bezirksligakicker den 2:3-Anschlussstreifer erzielt hatten. „Ich dachte mir, ich pfeife lieber ab, bevor noch der Ausgleich fällt“, sagte Wolf mit einem Augenzwinkern.

**Sitzplatz an der Eckfahne.** Einen Platz an der Sonne gab es in Echterdingen zuhauf. Doch einer war besonders begehrt: der von Michaela Albring. Die Lebensgefährtin des ehemaligen Bundesliga-Profis der Stuttgarter Kickers, Robert Hofacker, hatte sich einen Campingstuhl mitgebracht und machte es sich auf einem kleinen Rasenstückchen hinter der Eckfahne gemütlich. „Da werden Erinnerungen wach“, sagte sie mit einem Hauch von Melancholie, als sie ihren Robert und seine Teamkameraden von der Mannschaft „Profis und Promis“ beim Aufwärmen beobachtete. So habe sie ihn nämlich kennen gelernt. 2004 war das, als Hofacker seine Karriere beim SSV Reutlingen ausklinken ließ.

Und während Michaela Albring nur Augen für ihren Lebensgefährten hatte, war sie sich des Neids anderer Besucher im Sportpark sicher. „Mindestens 20 bis 25“ Männer und Frauen hätten sie auf den Campingstuhl angesprochen, den sie extra noch von zu Hause geholt habe. Dass unter den zwei Dutzend Personen deutlich mehr Männer als Frauen waren, führte sie auf ein kleines aber feines Zusatzutensil zurück: den Pilshalter in der Armllehne, in dem sie – den Temperatu-

ren entsprechend – ein kühles Fläschchen Apfelsaftschorle lagerte.

**Piraten, Katzen und Blumenmädchen.** Nicht nur die Fußballfans sind bei der Eröffnung des Sportparks auf ihre Kosten gekommen. Auch für die kleinsten Gäste war jede Menge geboten. Eine Spielstraße, ein Reaktionstest, Ponyreiten – sogar der „Räuber Hotzenplotz“ schaute vorbei. Richtig gefordert waren derweil aber Karin Bangerter, Annette Fehre, Susanne Grabendorfer und Sandra Bierwolf. Das Quartett war von Susanne Ludwar, Jugendleiterin des TV Echterdingen, dreieinhalb Stunden lang zum Kindersinken eingeladen worden. „40 Gesichter haben die vier bestimmt bemalt“, sagt Susanne Ludwar. „Der Renner waren vor allem Schmetterlinge, Katzen und Tiger.“ Aber auch das TVE-Abzeichen und Deutschlandfahnen waren gefragt. Alles nichts für den vierjährige Felix. Der mutierte zu Spiderman. Schließlich sei der ja der Coolste von allen. Warum die Mädchen und Buben trotz des Andrangs nie lange für ihr neues Gesicht warten mussten? Ganz einfach: „Die vier können einfach klasse malen“, hat Susanne Ludwar voll des Lobes.

STIMMEN

**Walter Reiff,** Vorsitzender des TV Echterdingen: „Es war ein rundum gelungenes Fest. Wir haben tollen Sport gesehen, das Rahmenprogramm hat gepasst und das Wetter war auch super. Ich hätte mir nur gewünscht, dass vielleicht noch ein paar Zuschauer mehr kommen. Ein kleiner Wehrmutsstropfen ist auch, dass der Spielplatz noch nicht fertig geworden ist. Aber das wurde ja durch das Kinderprogramm gut kompensiert. Am spektakulärsten war sicher der Auftritt der Motocrosser, am schönsten fand ich unsere Zeitung, die viele Generationen von alten und aktuellen Fußballern von den Fildern hier zusammengefunden haben.“

**Emil Herre,** Vorsitzender des Fußball-Bezirks Stuttgart: „Ich möchte mich stellvertretend für den Fußball-Bezirk bei allen bedanken, die dafür gesorgt haben, dass der Sportpark Goldäcker fertiggestellt werden konnte. Ich bin davon überzeugt, dass die Anlagen den Zielen des Sports in Leinfelden-Echterdingen und besonders des Fußballs dienlich sein werden.“

**Roland Klenk,** Oberbürgermeister der Stadt Leinfelden-Echterdingen: „Nachdem wir im Winter schon die Halle eingeweiht haben, sind jetzt die Außenanlagen an der Reihe. Heute ist ein Tag der Freude, nicht nur weil die Sonne so schön scheint. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen hat große Anstrengungen unternommen, um diese Anlagen zu schaffen und ich bin mir sicher, dass diese ihre Aufgaben erfüllen werden. Natürlich hoffe ich auch auf viele sportliche Höhepunkte mit dem Verbandsliga-Aufsteiger TV Echterdingen in der neuen Klasse.“ (ben)

Eine Kanone für den Ballermann

**Echterdingen (ben).** So treffsicher war noch keiner: mit 43 Treffern hat sich Admir Osmanovic, Stürmer der SG Stuttgart-West, in der abgelaufenen Saison auf herausragende Art und Weise den Titel des erfolgreichsten Torschützen der Fußball-Bezirksliga gesichert. Als Lohn überreichte ihm Norbert J. Leven, der Redaktionsleiter der Filder-Zeitung, die Torjägerkanone, die unsere Zeitung seit 1994 vergibt. „Das ist ein schönes Geschenk, das für immer bleibt“, sagte der 29-Jährige, der sich besonders darüber freute, „dass ich den Rekord von Petros Tengilidis gebrochen habe.“ Zu Saisonbeginn habe er sich eigentlich 30 Treffern als persönliches Ziel gesetzt, nachdem er in den beiden Spielzeiten zuvor mit 25 beziehungsweise 26 Treffern die Krone als Dritter der Torjägerliste noch verpasst hatte. Dass es nun geklappt habe, sei seinen Mannschaftskameraden zu verdanken gewesen. „Sie haben mich mit vielen Bällen gefüttert“, sagte Osmanovic, der seine Treffer gegen die Fildersclubs Calcio Leinfelden-Echterdingen und KF Kosova Bernhausen als die beiden schönsten hervorhob.

Nachdem der anvisierte Aufstieg mit der SG Stuttgart-West in die Landesliga verfehlt wurde, verspricht es den 1,89 Meter großen Angreifer zur neuen Saison zum Landesligisten SV Böblingen. „Für mich ist das ein erster Schritt nach oben“, sagt er. Den Respekt eines Mannes hat Osmanovic sicher: den von Alexander Blessin, der 1995 als zweiter Stürmer, damals in Diensten des TSV Georgii Allianz, die Kanone in Empfang nehmen durfte. „So viele Tore wie er“, sagte Blessin, „habe ich aber lange nicht geschafft.“



Norbert J. Leven überreicht die Torjägerkanone an Admir Osmanovic.

Foto: Yavuz Durul

TORSCHÜTZENKÖNIGE

1993/1994	Klaus Kattenberg (TV Echterdingen)	29
1994/1995	Alexander Blessin (TSV Georgii Allianz)	26
1995/1996	Lothar Menacher (SC Stammheim)	27
1996/1997	Mariusz Lisicki (TSV Plattenhardt)	25
1997/1998	Olaf Kircher (TSV Rohr)	26
1998/1999	Denis Krcmar (SC Echterdingen)	26
1999/2000	Klaus Kattenberg (TV Echterdingen)	33
2000/2001	Pavlos Konstantinidis (GFV ERMIS Stgt.-Ost)	25
2001/2002	Askin Sunkak (TSV Hilalspor Stgt.)	28
2002/2003	Sebastian Gawlitta (SV Vaihingen)	26
2003/2004	Gökşel Bachrioglou (TSV Hilalspor Stgt.)	27
2004/2005	Feriz Meha (TSV Rohr)	34
2005/2006	Boban Sargic (FV Zuffenhausen)	34
2006/2007	Petros Tengilidis (Omonia Vaihingen)	41
2007/2008	Boban Sargic (FV Zuffenhausen)	38
2008/2009	Admir Osmanovic (SG Stuttgart-West)	43

Rechts Anzahl der geschossenen Tore. Die Filder-Zeitung verleiht die Torschützenkanone seit 1994.